

OBERFREIAMT

Landammann Urs Hofmann diskutierte mit den Lokalpolitikern auf dem Horben die Resultate der Wahlen. **Seite 13**

VILLMERGEN

Gemeindewerke demonstrierten praxisnah, wie man bei mehr Sicherheit und mehr Komfort Energie sparen kann. **Seite 16**



SPORT

Grosser Erfolg für den Joner Urs Huber: Er gewinnt die Crocodile Trophy in Australien in souveräner Manier. **Seite 25**

WOHLLEN

Erwin Meier war Vertreter des Einwohnerrates und des Gemeinderates. In der Serie «Mis Wohle» blickt er auf Wohlen. **Seite 31**

Wahrhaftig Markt der Vielfalt

Bremgarten: Lustvolles Eintauchen in vergangene Welten

Der erstmals so getaufte «Markt der Vielfalt» hatte ungeahnten Erfolg. Er fasst die Themen Warenmarkt, Altstadt, historisches Handwerk, Mittelalter, Broccante ideal zusammen. Die Leute kommen aber auch wegen den Augensegnungen zu Synesi.

Am Morgen noch Herbstnebel, am Mittag «Gstunk», am Nachmittag herrlicher Sonnenschein – Herbststimmung pur. Was war das doch am Wochenende für ein genussliches Flanieren um die Marktstände, ein Aufsaugen der Düfte und was für ein interessantes Aufnehmen der überwältigenden Eindrücke von altem Handwerk über mittelalterliche Überlebenskunst und Lebensfreude, Stöbern in der Broccante mit den feinen Brockenstuben-Preziosen, dazu ein Abstecher zu den Fischern im Bollhüsli oder bei den Pilzern im Reussbrückesaal, beispielsweise.

Einmalig in der ganzen Schweiz

Überladen erscheint das Altstadt- oder Herbstmarktweekende nur dem oberflächlichen Besucher der Bremgartner Märkte. Diesmal galt es, der Begriffsverwirrung um den traditionell zu Synesius Ende Oktober auszurichtenden Altstadtmarkt einen Rahmen zu geben, wie Fredi Zobrist am Eröffnungs-, Mitarbeiter- und Sponsoren- Apéro vor dem Brigerbad-Badezuber am Zeughausbrunnen erklärte.

Zusammenzufassen war das unheimlich abwechslungsreiche Angebot: historisches Handwerk in der Oberstadt, Mittelaltermarkt beim Casino mit 50 Antikwarenhändlern, traditioneller Warenmarkt mit über 300



Auf ihn mit Gebrüll! Die Cevi-Leute gehen auf den Habsburger los.

Bild: hr

Marktständen vom Schulhausplatz durch die Marktgasse bis hinunter zum Casino und über den Waagplatz hinaus und 80 Kunsthandwerkständen, die Broccante im Casino, Turmführungen mit den Stadtführern, Kinderkarussell, Oldtimerfahrten, kleinstem Märzlizelt der Welt, und so

weiter und sofort. Mit der Umtaufe zum «Markt der Vielfalt» hat das Organisationskomitee immerhin einen Ausweg gefunden.

So vielfältig an Eindrücken und Erlebnissen für Jung und Alt ist sonst keiner der Bremgartner Märkte. Und so viele Teilnehmer und Publikum

aus halb Europa hat auch keiner. Der «Markt der Vielfalt» ist definitiv einmalig in der Schweiz. So wie dann ja auch Weihnachten in Bremgarten beginnt, am Christkindli-Märt Anfang Dezember.

--hr

Bericht Seite 3



Die neu geschaffenen Räume sind auch modern eingerichtet, beispielsweise mit einer modernen, digitalen «Wandtafel»

Bild: chh

Investition in die Zukunft

Büttikon hat sein Schulhaus erweitert

Vor einem Jahr hat der Kanton sein Schulsystem umgestellt, neu dauert die Primarschule sechs Jahre. Das hat Folgen. Kleinere Schulen mussten zusätzlichen Schulraum schaffen. So auch die Schule in Büttikon, wo rund 90 Kinder vom Kindergarten bis zur 6. Klasse unterrichtet werden.

Auf grosszügige Anbauten wurde in Büttikon verzichtet. Dafür wurde der bisher als Estrich genutzte Dachstock ausgebaut. Das Resultat gefällt, wie an der kleinen, aber stimmigen Einweihungsfeier feststellbar war. --chh

Bericht Seite 17

Heimspiel des Unbekannten

Harold Bell stellt im Gemeindehaus Wohlen aus

Schon sein ganzes Leben lang hat sich der Engländer mit Kunst beschäftigt. In seiner Wahlheimat kennt ihn kaum jemand. Das könnte sich bald ändern.

Zwei Ziele verfolgt die Wohler Kunstkommission mit ihren Ausstellungen im Gemeindehaus. Sie will Kunst näher zu den Menschen bringen – dahin, wo diese täglich ein und aus gehen. Und sie will, wenn möglich, einheimisches Schaffen ehren. Falls die Qualität hoch genug ist.

An Anfragen mangelt es nicht. Doch oft wird bei einer Besichtigung klar, dass die Werke dem Qualitätsanspruch der Kommission nicht genügen. Ganz anders im Fall von Harold Bell. Hier wurde Präsident Hans Furter auf den ersten Blick bewusst, dass er ein grosses Talent vor sich hat. Wobei Talent im Falle des Engländers das falsche Wort ist. Schliesslich ist Bell bereits pensioniert. Seither widmet er, der einst Malerei und Skulptur studierte und vor 24 Jahren der Liebe wegen nach Anglikon zog,



Harold Bell interessiert sich für Menschen und deren Verhalten.

Bild: chh

sich noch intensiver seiner Leidenschaft. Erstmals zeigt er in seiner neuen Heimat sein grosses Können – und vermag mit seinen ganz eigenen Bildern zu begeistern.

--chh

Bericht Seite 27

KOMMENTAR



Daniel Marti, Chefredaktor.

Verkraftbar

Es ist der letzte Versuch, das Schössli doch noch zu retten. Ein Versuch, der lohnenswert ist. Der Verein Schössli Wohlen präsentiert ein Projekt, das umsetzbar ist. Und das mit rund 900 000 Franken auch bezahlbar ist. Man ist längstens weggekommen von kostspieligen Ideen, wie etwa dem Umbau in ein Ortsmuseum. Das neue Schössli soll zu einem Ort der Begegnung werden. Zu einem öffentlich zugänglichen Veranstaltungsraum mitten in Wohlen.

Das älteste Gebäude von Wohlen macht zwar gegenwärtig keinen allzu guten Eindruck. Das Haus ist dem Zerfall ausgesetzt – und es gibt auch Meinungen, man sollte das Gebäude niederreißen. Darum ist es an der Zeit, dass sich Wohlen zu seinem ältesten Haus bekennt – und somit auch zu seiner Geschichte. Der Vorschlag des Vereins sieht ein modernes und schlichtes Gemeinschaftswerk vor. Dazu sollte die Ortsbürgergemeinde das finanzielle Fundament leisten. Die Höhe des beantragten Beitrages von 400 000 Franken passt zum Projekt. Er ist nicht überhastet, verkraftbar. Und eine Zustimmung hätte eine aussagekräftige Symbolik – hin zur Rettung.

Wohlen

Antrag an die Ortsbürger

Der Verein Schössli Wohlen arbeitet seit längerer Zeit an der Rettung des Schösslis. Vor allem Präsident Fabian Furter leistete bisher wertvolle Arbeit. Das Projekt steht, die Kosten werden auf rund 900 000 Franken geschätzt. Nun formuliert der Verein einen konkreten Antrag: Die Ortsbürgergemeinde soll 400 000 Franken beisteuern, damit die Rettung des Schösslis gelingen kann. Das Schössli ist das älteste Haus von Wohlen – und das möchte der Verein unbedingt bewahren. Diverse Gespräche zwischen Ortsbürgerkommissionen und dem Vereinsvorstand haben bereits stattgefunden. Der Antrag ist an der Gemeindeversammlung vom Montag, dem 30. November, traktandiert. --dm

Bericht Seite 29

